

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Bestelle deutsche Germania im Staat.

Jahrgang 51.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 1. Januar 1905.

Nummer 11.

Die Herausgeber wünschen allen geehrten Lesern und Leserinnen ein glückliches Neujahr!

Ausland.

Dem jungen italienischen Erfinder ist es jetzt gelungen, durch seine bewährte Funken-Telegraphie drahtlos über die ganze Breite des Atlantischen Ozeans, von der canadischen Cape Breton nach Cornwall, der Provinz England's, erfolgreich zu kommunizieren. Er hat hiermit einen Versuch gemacht, welcher, wenn er sich im nächsten Jahre verwirklichen läßt, die Welt zu bewahren scheint, dem 20. Jahrhundert einen mindestens ebenso großen Schritt in Aussicht stellt, wie nur irgend der zahlreichen und wertvollen Erfindungen des 19. Jahrhunderts.

Englische Agenten wollen in den Staaten 100,000 Mauler aufkaufen zur Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Betriebe in den früheren Republiken verwenden finden.

Die früheren Nachrichten über den Ausbruch verschiedener Gegend in Brasilien sind durch spätere Meldungen widerlegt. Die die „Deutsche Kolonialzeitung“ meldet, sind auf der Konzession von 200,000 Goldminen entworfen, deren Goldgehalt denjenigen der besten in Brasilien gleichkommt.

Durch Erdbeben in Andijan, im Turkestan, sind nicht weniger als 10,000 Häuser zerstört worden. In dem Gouvernement im europäischen Russland, sowie auch in mehreren Provinzen Sibiriens herrscht infolge der dortigen Misere große Noth unter den Bevölkerung, und Hunderttausende derselben sind der Gefahr des Hungertodes preisgegeben. Am schlimmsten ist die Noth in der Provinz Amur, wo die Ernte noch schlechter war, als in anderen Landestheilen. In der Provinz Amur herrscht die Noth so sehr, daß die russischen Behörden nicht möglich, wirksame Abhilfe zu leisten.

Aus Kopenhagen wurde am Freitag berichtet: Der König empfing heute die dänische Reichsversammlung, welche in ein Zehn nach den dänischen Anträgen, um die Ausschüsse auf Regierung der Verwaltung zu prüfen, und die seine Verneinung darüber auszuhandeln, zur Abtretung der Inseln an die Ver. Staaten folgen zu lassen.

Die Welt-Weizenerte beträgt nach Zusammenstellung des Statistikers für das laufende Erntejahr 20 Millionen Bushels, d. h. rund 20 Prozent mehr, als der Durchschnitt der letzten acht Jahre war. 1891 betrug die Ernte 15 Millionen Bushels, von denen auf Europa 7 Millionen, auf Amerika 8 Millionen, auf Asien 304, auf Afrika 48 und auf Australien 24 Millionen Bushels entfielen.

Was gilt ein Name? Wenn es auf De Witt's Witwe Salbe ankommt. C. E. De Witt von Chicago entdeckte vor einigen Jahren, wie aus dem Titel eine Salbe her zu werden kann, die ein spezifisches Mittel für die Heilung der Hautkrankheiten ist. Für blinde, taubstumme und vorerkrankte Kinder, Salbungen, Schindeln und Brandwunden, alle Hautkrankheiten, die Salbe nicht überlegen. Sie gilt als viele wertvolle Nachahmer. Verlangt De Witt's — die echte!

geradezu mit einem barbarischen Pomp und Luxus aufgeführt. Sie tragen goldbrodirte Decken, welche außerdem noch mit wertvollen Edelsteinen besetzt sind. Für die Diener allein hat man über 100 Wägen mitgebracht, welche besonders darauf auspassen müssen, daß keines der Diener mit denen der anderen Herrscher zusammenkommt.

Die Zelte der britischen Militär- und Zivilbehörden, welche dem prunkhaften Schauspiel und der Komödie bei der Verlesung der Proklamation beizubringen werden, befinden sich ganz am Ende der Stadt. Auch hier herrscht das Prunkthum und der Reiz gerade so und vielleicht noch stärker, als bei den Majahs; etliche der Beamten sollen ein Vermögen für die Dekoration ihrer Zelte ausgegeben haben. Das Zelt des Vize-Königs Curzon soll allein \$25,000 gekostet haben. Ganz am Ende des Lagers befinden sich die Hotelzelle für die Bequemlichkeit der englischen Besucher, und von diesen sollen etwa 3,000 Personen anwesend sein, die kaum Unterkunft finden können. Drei Meilen vom Zeltlager entfernt wird jetzt ein Theater errichtet, in welchem die Proklamationskomödie gespielt werden soll. Dasselbe gibt etwa 8,000 Personen Sitzplätze und hat Strebepfeiler für weitere 4,000. Die Komödie wird etwa anderthalb Stunden in Anspruch nehmen, und der Vize-König wird während derselben die Proklamation erst in englischer Sprache vorlesen, worauf sie in der Landesprache überetzt wird; unter Kanonen Donner wird dann die Nationalhymne gespielt, worauf die Vorstellung zu Ende ist. Dann beginnen die Saufgelage und Orgien, und nachdem eine Woche lang geschwehelt worden ist, haben die „Heiterlichkeiten“, durch welche Eduard der Siebente zum Kaiser-„Hind“ proklamiert worden ist, ihr Ende erreicht.

Feiert sein fünfundsiebzigjähriges Dienst-Jubiläum. „Seit fünfundsiebzig Jahren“, schreibt Herr Gerhard Alberts, Vor 34, Helm, Neb., an den Eigentümer von Horn's Alpenkräuter Blutbehalter, „bin ich Ihr Agent und habe manche Fläse davon zur allgemeinen Zufriedenheit verkauft. Ich bin nun 79 Jahre alt und werde demnach fortarbeiten als Ihr Agent zu fungieren.“ — Wir gratulieren.

Irland. Heidenmäßigen Blödsinn betreffs der deutschen Einwanderung hat der Illinoiser Bundes Senator Mason dieser Tage gesprochen. Wie der bekannte Zeitungs-Correspondent Wm. E. Curtis mittheilt, ließ er sich über den besagten Gegenstand folgendermaßen vernehmen: „Wir brauchen eine böhere Klasse von Einwanderern, oder müssen ganz und gar auf die Einwanderung verzichten. Aber die Sache hat auch noch eine andere Seite. Für diejenigen, welche mit Eisenbahn- und anderen großen Unternehmen beschäftigt sind, hält es schwer, genug Arbeiter der wünschenswerten Art zu finden. Der amerikanische Junge ist zu „smart“, als daß er sich dafür begeben könnte, Pise und Schaufel zu handhaben; oder wenn es darauf ankommt, die Arbeit zu beaufsichtigen oder ein Unternehmen zu leiten, so ist der Amerikaner der rechte Mann am rechten Platze.“

Der Bildungs-Test ist für Viele, welche ein neues Heim in diesem Lande zu finden wünschen, ein Stein des Anstoßes. Der Deutsche zum Beispiel ist ein rechtlicher, gesunder, nuchterner und fleißiger Kerl (fellow). In seinem Heimatlande hat er sich an solche schwere Arbeit gewöhnt, wie wir sie hier in diesem Lande nötig haben. Er hat drei oder vier Kinder (meistens noch einige mehr), hat einige hundert Dollar gespart und wünscht sich hier bei uns niederzulassen. Er ist dazu auch sehr wohl qualifiziert, aber ihm wird der nötigen Bildung. (!) Wird ihm betreffs dieser von dem Einwanderungs-Inspektor auf den Zahn gefühlt, so erklärt er, er sei außer Stande, irgend einen Theil der Constitution der Ver. Staaten zu lesen (!) und zu verstehen; aber er sei Vater von drei oder vier Kindern, die ge-

und willig, zu arbeiten, in der Hoffnung, sich selbst und seine Familie in bessere Verhältnisse zu bringen. Durch den „Bildungs-Test“ sehen sich aber viele solche Deutsche veranlaßt, in ihrem Heimatlande zu bleiben und ihre Kinder auf einer niederen Bildungstufe zu lassen.

„Es erscheint mir unbillig, eine solche wünschenswerte Klasse von Menschen durch den „Bildungs-Test“ aus diesem Lande auszuschließen. Es handelt sich hier um eine Frage, die sehr dringend der Lösung bedarf.“

Herr Mason scheint anzunehmen, der „Bildungs-Test“ oder die Furcht davor, von den Einwanderungs-Inspektoren auf Ellis Island und anderswo betreffs ihrer Bildung auf den Zahn gefühlt zu werden, sei Schuld an der Abnahme der deutschen Einwanderung im Vergleich mit derjenigen, wie sie in den achtziger Jahren stattfand. Da ist der Herr Senator sehr schief gewandelt. An besagter Abnahme ist vor Allem der Aufschwung schuld, der in Deutschland in industrieller und anderer Hinsicht stattgefunden hat. Vielen Deutschen ist aber auch die Behandlung, die ihnen bei ihrer Ankunft in diesem Lande auf Ellis Island und anderswo bereitet, „schmerzhaft“. Für eine solche Behandlung sind die deutschen Einwanderer, wie ein New Yorker Herr College dieser Tage sehr treffend bemerkt hat.

Der will Herr Senator Mason uns etwas glauben machen, die deutschen Einwanderer, die der Mehrzahl nach aus Handwerkern, Industriellen und ländlichen Arbeitern bestehen, ständen an Bildung hinter den eingeborenen Handwerkern, Industriellen und ländlichen Arbeitern zurück, und die Zahl der des Lesens und Schreibens Unkundigen sei in Deutschland größer als unter diesem „erkleuchteten Volke der Welt“?

Es dürfte kaum ein Deutscher an unseren Gestanden landen, der nicht im Stande wäre, die Constitution der Ver. Staaten in deutscher Sprache zu lesen. Daß er sie in der englischen Sprache lese, wird ja auch gar nicht von ihm verlangt. Jedenfalls aber spricht, liest und schreibt ein nicht unbedeutender Theil des deutschen Volkes nicht nur Deutsch, sondern auch Englisch und verschiedene andere Sprachen ebenso gut, wie Herr Mason sein einziges „United States“.

H. J. McIntyre, St. Paul, Minn., litt an Magenstörungen und sagt: „Chamberlain's Magen- und Leberheilmittel haben mir mehr als alles Andere.“ Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Die „Daily News“ von Chicago berichtet, es heiße, daß ein Capital von nahezu einer Billion Dollars zu dem Zweck aufgebracht wurde, einen riesigen Ozeanstraß zu bilden, welcher die verschiedenen Gesellschaften in fast allen größeren Städten Europas und die großen Ozeanstraßen Londons abfordern soll. Es heißt, daß ein Chicagoer der Gründer sei und Chicagoer und New Yorker Capital beisteht. Es heißt, John D. Rockefeller habe die Absicht, sich mit Aktien im Betrage von \$300,000,000 zu beteiligen. Die anderen New Yorker Capitalisten, welche beisteht sein sollen, sind Anthony Brady, J. D. Mills, A. R. Flower, C. E. G. Billings von der Peoples Gas Light & Coke Co. Ersterer, welcher der Hauptförderer des Planes sein soll, wird, wie es heißt, binnen zehn Tagen nach Paris abreisen, um das Geschäft zum Abschluß zu bringen.

Präsident Roosevelt hat es abgelehnt, in der Venezuela-Angelegenheit als Schlichter zu fungieren.

Hustenanfall verursacht Tod. Harry Duddell, 25 Jahre alt, erkrankte gestern früh in seiner Wohnung in Gegenwart von Frau und Kind. Er hatte sich vor einigen Tagen eine leichte Erkältung zugezogen, die er nicht weiter beachtete. Gestern Morgen bekam er einen anhaltenden Hustenanfall. Seine Frau schickte nach dem Arzt, aber ehe dieser kommen konnte, hatte Duddell wieder einen Anfall und erlag. — St. Louis Globe Democrat, 1. Dec. 1901. Ballard's Horehound Syrup hatte ihn gerettet. 25c, 50c und \$1.00 bei A. Tolle.

Ein kostspieliger Irrthum. Irthümer kosten manchmal viel Geld, und zuweilen sogar das Leben. Man darf keinen Irthum, wenn man Dr. King's New Life Pills für Dyspepsie, Schwindel, Kopfschmerz, Verstopfung, Schlaflosigkeit, etc. nimmt. Sie wirken sanft, aber gründlich. 25 Cts. in D. E. Boelckers Apotheke.

Aus Chicago wird berichtet, die Firma Armour & Co. laufe im ganzen Nordwesten der Kartoffelernte auf um einen großen „Corner“ zu Stande zu bringen. Für 16 bis 17 Cents das Bushel laufe sie die Kartoffeln auf, und es wird erwartet, daß sie zu 60 Cents verkauft werden. Ganze Eisenbahnzüge voll Kartoffeln sollen in Minnesota und Michigan schon zur Abfahrt nach den Armour'schen Kühlhäusern bereit stehen. Wenn sich das so verhält, dann hätte ja der Staat Illinois die beste Gelegenheit, gegen Armour & Co. auf Grund des Sherman'schen Anti-Trustgesetzes vorzugehen.

„Printers' Ink“ bringt eine Zusammenstellung der Zeitungen, die in den Vereinigten Staaten in fremder Sprache erscheinen. Ihre Zahl beläuft sich auf fast 1200. Die deutschen Zeitungen stehen mit 743 oben. 63 erscheinen in schwedischer, 60 in norwegisch-dänischer, 39 in französischer, 38 in böhmischer, 38 in italienischer, 37 in polnischer, 37 in spanischer, 19 in hebräischer, 16 in holländischer, 12 in slavonischer, 8 in finnischer, 6 in portugiesischer, 5 in litauischer, 4 in chinesischer Sprache. Von Zeitungen in fremden Sprachen, welche in den Vereinigten Staaten erscheinen, wärmen die Arabische, das Gälische und das Serbische durch je eine Zeitung vertreten sind.

Aus New Orleans wird berichtet: Fünfzig Italiener in einem Einwandererwaggon gerieten, als der Zug über die lange St. Louis Bay-Brücke fuhr, in furchtbare Angst. Ein Zeitungsjunge trug nämlich auf einem Arm Spielzeugschlangen, welche die Italiener für richtige Schlangen hielten. Als der Junge die vermeintlichen Schlangen den Italienern vor das Gesicht hielt, ergriffen diese die Furcht und drängten sich durch die Thüre auf die Plattform. Der Junge, dem dies Spieß machte, verfolgte mit seinen Schlangen die Italiener, und nun sprangen diese vom Zuge auf die Brücke. Der Zug wurde zum Halten gebracht, worauf es dem Zugpersonal nur mit großer Mühe gelang, die entsetzten Italiener wieder in ihren Waggon zu bringen. Viele von ihnen hatten sich bei der wilden Flucht schlimme Verletzungen zugezogen.

Am Freitag wurde aus New York berichtet: Professor Adolf Lorenz, welcher heute von Boston nach New York zurückkehrte, sagte heute Abend in einem Interview über seinen Besuch in America: „Ich möchte etwas sagen, was sich auf die Finanzen bezieht. Ich sehe, man will angeordnet haben, daß ich in den Ver. Staaten \$160,000 eingenommen habe. Tatsache aber ist, daß ich in Chicago ein Honorar im Betrage von \$30,000 erhielt, und in den vier Monaten, die ich in diesem Lande gewesen bin, habe ich gerade \$30,000 verdient. Meine Praxis in vier Monaten nachdem ich ebenso viel wert. Allerdings habe ich in jeder Stadt, die ich besuchte, eine Anzahl Privatpatienten besucht, aber diese haben, wie man in America sagt, in keinem Falle mehr als die Hälfte bezahlt. Thatsächlich waren es die Ärzte der verschiedenen Städte, welche von meinen Besuchen profitirt haben. Sie sind meine Kollegen, und es freut mich, daß sie es thaten. Ich blieb immer nur 2 bis höchstens 5 Tage, und während dieser Zeit arbeitete ich in den Hospitälern, in den Kliniken. Es begannen Privatpatienten sich einzustellen und diese wurden dann von den Hospitalärzten operirt, die meine Kliniken besucht hatten. Aber es freut mich, daß ich hierher kam. Die Americaner sind der krönende Erfolg meines Lebens; sie war erfolgreich in ethischer und materieller Beziehung.“

Ein kostspieliger Irrthum. Irthümer kosten manchmal viel Geld, und zuweilen sogar das Leben. Man darf keinen Irthum, wenn man Dr. King's New Life Pills für Dyspepsie, Schwindel, Kopfschmerz, Verstopfung, Schlaflosigkeit, etc. nimmt. Sie wirken sanft, aber gründlich. 25 Cts. in D. E. Boelckers Apotheke.



Zum neuen Jahr.

Don Johannes Ercjan. Es steht im winterhellen Wald Ein Baum mit silbernen Nadelgrün...

Ein theurer Spas.

Herr Emil S., seines Zeichens Buchhalter in einem größeren Geschäft, hatte noch nie in seinem Leben einen Cylinder eingetrichtert.

Der Neujahrstag.

Der erste Januar nicht immer und nicht überall Jahresanfang.

Fast in allen christlichen Ländern beginnt das Neue Jahr mit dem 1. Januar, den wir als Anfang des bürgerlichen Jahres von den Römern übernommen haben.

Neben denselben waren im Mittelalter noch andere Anfangstage gebräuchlich, namentlich der Geburtstag Christi, der 25. Dezember...

Die Perser feierten den Tag des Jahresanfangs (Neu-rus) als Festtag, an welchem man sich mit Eiern beschenkte.

Die Römer pflanzten am Neujahrstag dem Janus zu opfern und gern wichtigere Geschäfte vorzunehmen, da sie ihn für einen dies faustus...

Nach Feststellung des Geburtstags Jesu auf den 25. Dezember wurde von der christlichen Kirche auf den 1. Januar das Fest der Beschneidung Jesu verlegt.

Von den alten Sitten haben sich die Neujahrsgestaltungen, in Frankreich und Belgien auch die Neujahrsgeschenke (etrennes) erhalten.

Prost Neujahr!

Dieses bedeutsame Wort ruft man sich am 1. Januar in Deutschland erst seit 400 Jahren zu.



In dieser Hinsicht zuhülflicher, gesprächiger. Durch das Schreibrohr ließ man die Gedanken auf das Papier fließen...

Jemand, der recht viel Zeit hatte, zählte kürzlich sämtliche Briefmarken, welche von dem ersten bis auf den heutigen Tag ausgegeben worden sind...

Ein weiterer Zeuge. Fräulein Anna Kleinfasser, Freemann, Neb., klärt: Horn's Alpenkräuter Blutleber heilt Rheumatismus.

Von den Philippinen kommen eine Woche um die andere Nachrichten über die Organisation gegen die Ladronen oder Räuberbanden...

Kodol Dyspepsia Cure verdaut jegliche Nahrung, kräftigt den Magen und die Verdauungsorgane...

Zurechtweisung. Hausfrau (zur Köchin). Sie sind Anhängerin der Dienstbotenbewegung?

Mahnruf eines Seelforgers an nervenschwache Männer.

Es ist eine belagerte wertvolle Thatsache, daß heutzutage Leidende aller Art, besonders Männer, die mit Nervenschwäche...

Ich selbst litt noch vor kurzer Zeit an Schwächezuständen recht trauriger Art, und mein zertrütteltes Nervensystem...

Und nun einige ernste Worte: Viele Männer leiden im Geheimen, weil sie den Muth nicht finden, etwaige Verirrungen nicht einzugehen.

Ob nun ein Mann durch eigene Schuld, durch Jugendsünden, durch zu schwerer Arbeit oder durch andere Ursachen...

Pastor Leo Groh, Clifton Springs, N. Y. An den Herausgeber der N. V. Ztg.



Weihnachts-Spiele Gratis. In jedem Pfund-Packet von Lion-Kaffee

wird man von jetzt bis Weihnachten als Gratis-Beilage ein unterhaltendes und belehrendes Spiel finden

Verlangt von Eurem Händler Lion Kaffee und das Spiel gratis.

Noch ein durchgehender Zug nach dem Kühlen Kolorado.

Vom 1. Juli an geben täglich zwei Züge, ohne Wagenwechsel, nach Colorado. Der eine verläßt Fort Worth um 9 Uhr 40 Minuten vormittags...

Beide Züge geben durch nach Denver. Jeder hat durchgehende Personenzüge und Schlafwaggons...

Obgleich die ununterbrochene Fahrgelegenheit nach Colorado hierdurch vergrößert wird, so gibt es doch nur eine einzige Bahn...

THE DENVER

PASSENGER DEPARTMENT, FORT WORTH, TEXAS

R. B. — Rundreise-Billets von allen Stationen in Texas kosten den Fahrpreis einen Weg plus \$2, sind bis 31. Oktober für die Rundreise gültig...

WILH. LUDWIG, JR.

neben der Post-Office.

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken.

Stets Kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Die Hugo & Schmelzer Co.

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Schwarzem und Getränken.

Agenten für Koffm, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whisky, Old Valley, Mt. Vernon und Jet Clayton Whiskys...

Mumms Champagner.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Vice-Präsident.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000

Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Europa u. s. w. werden ausgeführt...

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornados.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

COMAL LUMBER CO

Ed. Steves & Sons, Eigenthümer.

Ecke Castell- und Kirchen-Str.

Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w.

zu den niedrigsten Preisen.

Berlitz's Cypressen-Wassertröge immer an Hand.

Neu-Braunfelscher Zeitung.
New Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfelscher Zeitung Publishing Co.
Jul. Giesede, Geschäftsführer.
W. J. Deim, Redakteur.
Die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Zur gest. Beachtung!
Herr John M. Deisch wird in einigen Tagen als reisender Agent der Neu-Braunfelscher Zeitung unsere geehrten Abonnenten südlich und östlich von Neu-Braunfels besuchen.

Vom Bohemian John.
Schönthal, am 29. Dezember 1902.
Weihnachten ist vorüber, und das Christkindchen hat mir eine wunderschöne Preise gebracht — die geehrten Leser werden sich wundern, wenn sie mich wieder zu sehen bekommen! Ich feierte Weihnachten in schönster Weise im Kreise meiner Familie mit Schwager Albert Sattler und Familie. Obgleich der Tannenbaum schon eine alte Sitte ist, freut sich doch jedes Jahr wieder Alt und Jung beim hellerleuchteten Christbaum, und man vergißt die Sorgen, sogar in einem Jahre, wie 1902. Wir wollen alle auf eine bessere Zukunft hoffen; ich wünsche allen Lesern der Tante ein glückliches neues Jahr!

Was das Zeitungsgeschäftliche angeht, will ich mich diesmal so kurz wie möglich fassen. Auf meinen letzten Streifzügen besuchte ich die folgenden Abonnenten: J. J. Kraft, Ernst Jonas, Peter Hubertus, Frau Rosa Vogel, Heinrich Schäfer, Heinrich Jercher, Wm. Ulrich, Otto Krüger, Conrad Wenzel, Frau H. Penehorn, Heinrich Dase, Prof. Wm. Tiemann, Prof. S. Ebner, Fritz Kompel, Heinrich Scholl, Prof. Hermann Dietel, Albert Kraft, Ernst Salm, J. H. Weg, Chr. Sander jr., Fr. Iwiesel, Carl Kort, Emil Buschardt, Adolph Weibacher, Heinrich Lonne, Adolph Gerhart, August Haag, Gebrüder Willenbrock, Pp. Iwiesel, Geo. A. Fischer, August Steinbring, Ernst Wolfsohl, Adolph Reeb und Fritz Lonne, verlässt die Tante an die Herren Wm. Hundertmark und Gustav Hummel, jede nach Hause und feierte Weihnachten. Neujahrsglück gibt es nicht viele diesmal.

Am 3. Januar 1903 wird Hrl. Gerhart, Tochter des Herrn Adolph Gerhart, mit Herrn Pring fröhliche Hochzeit feiern. Ich gratuliere!
Bei Solms hörte ich was Neues. Herr Heinrich Jercher hat nämlich eine Milchkuh, von der er jede Woche 11 Pfund Butter macht; genügt etwas Seltenes!
Willenbrock Bros. haben bis dato beinahe 500 Ballen Cotton gegliant.
Herr Albert Bed hat den Stere und Saloon bei Lookout von seinem Bruder Emil übernommen, und Freund Emil wohnt jetzt wieder auf seiner schönen Farm, wo es ihm sehr gut geht.
Herrn Ernst Wolfsohl traf ich beim Eisbramlnmachen; er will sich Natureis aufbewahren.

Die Ernten bei Lookout sind auch nicht vom besten ausgefallen, wir wollen aber hoffen, daß es nächstes Jahr besser wird.
Nun liebe wohl, du altes Jahr! Profit Neujahr!
Bohemian John.

Gingefandt.
Comfort, Texas, am 25. Dezember 1902.
Werthe Tante!
Nach Verlauf von circa sechs Jahren glaube ich wird es Dich sehr freuen, daß Du nochmals von mir hörst — doch glaube mir, es ist mir damals sehr lieb, als ich von Dir und meiner Heimathstadt Abschied nahm. Doch dachte ich: „Mit des feindlich Schicksals Mächten ist kein ew'ger Freundschaftsbund zu flechten,“ und die Zeit lindert alle Schmerzen.
In demselben Jahre — 1853 — gegründet, in dem ich das Licht der Welt erblickte, schickte ich Dir zu Deinem 50jährigen Geburtstage aus der Ferne meine herzlichsten Glückwünsche und hoffe, daß Dir zu Ehren von der Bevölkerung der Stadt Neu-Braunfels und Comal County eine Jubelfeier veranstaltet wird, ähnlich dem 50jährigen Jubiläum der Stadt Neu-Braunfels in 1895, denn Du bist es wirklich wert, daß man Dein bereits ergrautes Haupt mit goldenen Lettern, Blumen und Lorbeer schmückt. Von Anfang bis zum heutigen Tage hast Du stets an Deinem politischen Programme

festgehalten und die Interessen der Stadt und des County auf das Beste gefördert, und viel zum Aufblühen der damals noch jungen Colonie beigetragen.
Schon im Jahre 1869, als noch der alte brave Ferdinand Lindheimer Redakteur und Herausgeber war, trat ich als „Seper“ bei Dir ein. Zwanzig Jahre hat er Dich durch Dick und Dünn geleitet, und selbst während des Secessionskrieges — die schwerste Zeit Deines Bestehens — warst Du nicht wankelmütig; trotzdem man einmal Deine Spalten und Formen, als sie gerade fertig waren, zur Presse zu geben, in tausend und abertausend Atome schlug, erschien dennoch die betreffende Wochenausgabe pünktlich — natürlich in verkleinertem Format — auf rotgedrucktem Papier. Auch nicht eine einzige Nummer ist seit Deinem 50jährigen Bestehen ausgeblieben, und das will was heißen.
Wegen Altersschwäche des Herrn Lindheimer übernahm Dich Herr Anselm Eiband, und abermals stand ich sieben Jahre Dir zur Seite. In dieser Zeit gründete ein Herr von Harthausen die „Neu-Braunfelscher Post“, um Dir das Lebenslicht auszulassen, aber durch meine rastlose Energie als Seper und Eiband andererseits gelang es uns, Dein Leben zu erhalten; den Concurrenten hatten wir in zwei Jahren mausetodt.
Noch eins sei erwähnt: Eibands Kinder, sowie Papa Eiband selbst, wurden von der Blatternkrankheit befallen. Nun stand ich mutterselenailein als Seper am Rasten, während der unvergessliche Papa Seele so freundlich war, die Redaktion zu übernehmen. Drei Wochen lang arbeitete ich jeden Tag bis Mitternacht, und so gelang es mir und Herrn Seele, Deine Leser wöchentlich zu bescheiden.
Nach dem Tode des Herrn Eiband übernahm Dich Judge Köbig, und ich trat aber als Seper bei Dir ein und war Die drei volle Jahre lang ein treuer Diener, nach deren Ablauf Herr Köbig an die jetzige Aktiengesellschaft ausverkauft.
Sollte es mir vergönnt sein, dem Jubelfeste beizuwohnen, so werde ich mich dort einfinden.
Emil M e r s.

Anmerkung.
Erdönd gibt die Tante obigen freundlichen Reminiscenzen Raum, und verzicht dem geehrten Herrn Eiband sogar den ungalanten Hinweis auf ihre ergrautes Haupt, da er sie doch auch wieder um ein Jahr jünger schildert, als sie wirklich ist; aber was der Herr Eiband betrifft der jetzigen Zeitung schrieb: „Ist ohne Gnade und Barmherzigkeit geschrieben worden.“
Geschäft wird es aber deshalb doch. Die Tante will nur nicht, daß ihr Personal am Ende gar übermühtig wird.
Was die Jubelfeier anbelangt, so ist das so 'ne Sache — die Tante ist nicht anspruchsvoll, und erwartet so etwas gar nicht. Außerdem wird die Tante bald 51 Jahre alt und ist daher für ein 50-jähriges Jubiläum kaum mehr jung genug. Wir wollen deshalb vorläufig warten, bis das erste Jubiläum abgerannt ist. Bis dahin begnügt sich die Tante gern mit der freundlich ermutigenden Anerkennung, die ihr in den letzten Jahren, wenn auch nicht gerade in Gehalt von Jubelfesten, so doch in nicht minder annehmbarer Form in beständig zunehmender Maße zuteil wird, und wovon obige Zuschrift nur eine geschätzte Probe aus vielen ist.

* Fünfundsechzig Zuchthaussträflinge, die auf der Dunovant-Plantage bei Eagle Lake mit dem Einrenten der Zuderrohrs beschäftigt waren, verweigerten ihren Aufseher den Gehorsam und haben sich in einem Hause verbarrikadiert. Dasselbe ist von Wachen umgeben. Die Sträflinge weigern sich, herauszukommen und sagen, sie werden sich mit Bergknägen auszubrennen lassen, weil sie dann zu schwach zum Arbeiten sein werden.

* In Varedo, Eagle Pass und El Paso sind durch den Staatsgesundheitsbeamten Vortreibungen getroffen worden, um die Einschleppung der Maulbeere aus Mexiko und Californien zu verhindern.

* In San Antonio wurden Herr Walter Dumenil und Hrl. Louise Diener durch Friedensrichter Umscheid getraut.

* Senator Perry Lewis von San Antonio erlitt schmerzhaftes Brandwunden, als er den Christbaum löschen wollte, den sein Tochterlein in Brand gesetzt hatte.

* In Lookhart warf der Negor Charlie Jones seinen Revolver auf's Bett. Die Waffe entlud sich und die Kugel drang den Eigentümer in die Hand.

* Die „Superintendents“ und Principals' Association“ hielt ihre Jahresversammlung in Austin. Prof. McCallum von Seguin wurde als Vice-Präsident gewählt. Auf der Liste der Anwesenden finden wir auch Herrn J. G. Neuf von Neu-Braunfels.

Jury-Liste
für den Januar-Termin des Districtgerichts von Comal County.
Grand Jury.
(Montag, den 26. Januar, 10 Uhr vorm.)
D. G. Posey August Starb
John Karbach Desor Baetge
Friedr. Heideich Ernst Heidemeyer
Wm. Hensle Robert Krause
Fritz Haag Theodor Schwab
David Heide Joseph Simon
Wm. Hoeke Otto Hipsfelder
Heinr. Warden Wm. Kneupper (Anwalt)

Petit Jury.
Erste Woche.
(Dienstag, den 27. Januar, 10 Uhr vorm.)
August Kirchner Heinr. Hierholzer
August Dellers Richard Krimse
Franz Jabns Louis Müller
Herm. Koblenberg jr. John Schwab
Frank Jung Wm. Kellermann
John Nowotny Ernst Haas
Emil Boigt Albert Jonas
Emil Jercher Wm. Steubing
John Grimm Heinr. Tiele
Harry Jabns Heinr. Kupferschmidt
Aug. Zimmermann Peter Hubertus
Ebas. Wagenführ Heinr. Hildebrandt
Herm. Knibbe Guilt. Watson
Fritz Kappelmann Adolph Jauich jr.
Ernst Haag

Zweite Woche.
(Montag, den 2. Februar, 9 Uhr vorm.)
H. A. Rose Herm. Iwiesel
Wm. Wolfsohl Joan Waldhöfer
Herm. Babel Ebas. Hartwig
Ernst Klopfer Albert Steubing
Guilt. Krimmeyer Paul Karbach
Wm. Schwertfeger Carl Heide
Kopold Pape Henry Kraft jr.
Hermann Borchers Gustav Krause
L. B. Bagley Friedr. Wolfsohl
Louis Meyer Herm. Busch
Gustav Preußer Adolph Brinklöter
Heinrich Krause Louis Böing
A. E. Bratberich Ebas. Kreuzler
Fritz Eidenrodt Otto Bärg
Fritz A. Boigt Wm. Koblenberg

Dritte Woche.
(Montag, den 9. Februar, 9 Uhr vorm.)
Wm. Kimmeler Geo. Pinnar
John Halm Ebas. Borchers
Wm. Stratemann Theodor Diep
Joseph Halm Ferd. Kramme
Otto Bergemann Ebas. Kürsen jr.
Fritz Krause jr. Ferd. Reiningger
Joseph Hey Ebas. Knibbe
Robert Krösche Heinr. Spring
Wm. Doppenschmidt Richard Keltner
Adolf Gerhardt Albert Bartels
Albort Kopylin Julius Jonas
Heinr. Jfels Fritz Doerne
Friedr. Jercher Peter Lenzen
August Scholl Ebas. Floege
Ernst Günther Otto Haag

Eine kalte Welle.
Die Voraussetzungen plötzlicher Wetteränderungen erinnern daran, daß Heiserkeit und schwerer Husten sich plötzlich in deinem Heim einstellen können. Vorsichtige Leute haben deshalb stets eine Flasche Die Minute Cough Cure bei der Hand.
E. H. Wise, Madison, Ga., schreibt: „Ich schulte der Die Minute Cough Cure meine jetzige gute Gesundheit. Und wahrlich! Ich meine Leben.“ Dieses Mittel kurirt Husten, Erkältungen, La Grippe, Bronchitis, Lungenentzündung und alle Hals- und Lungenerkrankungen. Die Minute Cough Cure löst den Schleim, zehrt die Entzündung heraus, heilt die Schleimhäute und stärkt die Lunge. B. E. Boelder.

— Das rätselhafteste Geheimnis der Welt ist sicherlich, wer eigentlich an den Rollen etwas verdient. Die Grubenbesitzer sind's nicht, die Großhändler auch nicht, die Kleinbändler erst recht nicht, die Spekulant — die giebt's überhaupt nicht. Wird also wohl der Abnehmer sein, der den Profit einstreicht.

— Ein Telefon - Truß mit \$100,000,000 Kapital soll das nächste auf dem Programm sein. Man schreit sich vor den \$500,000, die der Kongreß zur Durchführung des Sherman'schen Antitrustgesetzes bewilligt hat, nicht sehr zu fürchten.

* Mit einer improvisierten Kanone wollte ein Mr. Caldwell in Red River County Weihnachten anschießen. Er bohrte ein Loch in einen Baumstumpf, füllte es mit Pulver und brannte die Ladung mit seiner Gitarre ab. Ein Bein wurde ihm abgerissen; auch erlitt er innerliche Verletzungen, an denen er sterben wird.

* In der Familie des Herrn Wm. Henk in Jörn ist am Christabend ein munteres Söhnchen angekommen.

Chamberlain's Magen- u. Lebertafelchen.
Versucht sie bei Magenleiden nach dem Essen.
„Appetitlosigkeit.“
„bitterem Geschmack im Munde.“
„träger Leber.“
„Verstopfung.“
„Kopfweh.“
„Biliosität.“
Sie regen den Appetit an, reinigen und stärken den Magen, und regulieren Leber und Eingeweide. Zu haben bei H. B. Schumann.

Alle Körner.
Reimerische aus alten Samen und ihre Reinernte.
In gewissen Zeitabschnitten taucht die Nachricht auf, daß in den Mumien-gräbern Ägyptens Weizen entdeckt worden sei, und daß bei angestellten Versuchen sich die alten Körner als keimfähig erwiesen hätten. Die Geschichte von dem so erzielten „Mumienweizen“ findet immer wieder Gläubige; aber sie gehört in's Gebiet der Fabel. Interessante Untersuchungen über diesen Gegenstand hat unter Anderen kürzlich F. Haberland angestellt.
Dieser verdienstvolle Forscher sammelte während mehrerer Jahre Getreidesamen, die er theils in lufttrockenem Zustande, theils bei einer Temperatur von 50 bis 60 Grad Celsius künstlich getrocknet in gut verkorkten und versiegelten Flaschen in trockenen Räumen aufbewahrte. Die Ergebnisse lassen deutlich erkennen, daß die Samen von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais schon nach wenigen Jahren eine beträchtliche Einbuße von Keimungsfähigkeit und Keimungsenergie erlitten, daß auf gewöhnliche Art aufbewahrte Getreidesamen schon nach fünf Jahren, lufttrocken aufbewahrt dagegen erst nach etwa zehn Jahren ihre Keimkraft völlig eingebüßt hatten. Künstlich getrocknete Körner brachten noch einige Jahre später einen lebensfähigen Keim hervor. Diese einwandfreien Untersuchungen sowie die praktischen Erfahrungen haben gezeigt, daß die Keimfähigkeit der Samen mit zunehmendem Alter sich vermindert und daß die Keimfähigkeit sich um so länger erhält, je trockener sie aufbewahrt werden. Die Versuche von Londe haben ferner ergeben, daß die Entwicklung der Keimlinge um so langsamer erfolgt, je älter die Samen waren, sowie daß auch die weitere Entfaltung der Halme, Ähren und Wurzeln in dem gleichen Verhältnis zurückbleibt. Wie erklärt sich nun die verhältnismäßige Kurzlebigkeit des Keimes? Er ist im Samen ein in sich abgeschlossenes Nebengewesen, welches, um leben zu können, atmen muß. Zu diesem Vorgange bedarf der Keim zunächst seiner in sich selbst aufgespeicherten Stoffe, Stärke, Zucker, Del u. s. w., wobei er nach Aufnahme von Sauerstoff Kohlenäure und Wasser bildet und ausscheidet. Das Atmen geht so lange vor sich, als noch Heizstoffe im Keim vorhanden sind; alsdann stirbt der Keim. Die Stoffe, die neben dem Keim im sogenannten Mehlkörper des Getreides sich noch vorfinden, können sich bei guter trockener Lagerung allerdings noch Hunderte von Jahren erhalten. Bei feuchter Lagerung dagegen quillt der Mehlkörper, und die Keimnahrungsstoffe desselben bewegen sich zum Keim, so daß später auch der Mehlkörper mit dem Keime, das heißt das ganze Korn zu Grunde geht, wenn der Keim nicht neue Nahrung im Boden findet. Ist dies nicht der Fall, dann ist erfahrungsgemäß das Leben des Keimes jeber Kulturpflanze nach 10 bis 20 Jahren beendet. Am zählebigsten sind gewisse Unkrautarten, namentlich die ölhaltigen Kreuzblütler, Hebräisch, Ackerseif.

Die Farbe der Seide.
Bekanntlich ist Seide die Ausscheidung zweier neben dem Verdauungsorgan der Seidenraupe liegenden Drüsen. Diese Drüsen, vielfach gewundene Schläuche, laufen in die im Kopf gelegene Spinnwarze aus und münden in eine gemeinschaftliche Öffnung, aus der das horigide Sekret heraustritt, das an der Luft sofort zu einem Faden erhärtet. Gewöhnlich ist die Seide beim Austritt aus dem Körper der Raupe farblos, oft aber auch strohgelb oder grünlich. Ueber den Ursprung dieser Färbung haben die Gelehrten schon seit Langem geschrieben. Einzelne glaubten, das Thier erzeuge die Farbe selbst, andere führten sie auf das Blattgrün des Maulbeerbaumes zurück. Letztere Ansicht scheint richtig zu sein. Levrat und Conte fütterten nämlich neuerdings Seidenraupen mit Maulbeerblättern, die mit giftfreiem Anilinroth oder Anilinfärbung getränkt waren. Darnach wurden nicht allein die Seidenraupen roth oder blau, sondern sonderbar auch Seide von entsprechender Färbung ab. Einsparungen obiger Farbstoffe in den Hinterfuß der Raupe hatten dasselbe Ergebnis.

Der Segen des Meeres.
Der Heringsfang an der englischen Küste war heuer ein ungemein reicher. So wurden neulich an einem Tage auf der Fischerflotte in Warrmouth eine Menge Heringe gelandet, wie man sie bisher noch nicht gesehen hatte. Die vollgepackten Fischerboote nahmen den ganzen drei Meilen langen Quai ein, und Zehntausende von Fischen wurden in jeder Minute gelandet. Es wurde berechnet, daß der gefammte Fang 4000 Lasten oder ungefähr 53,000,000 Fische im annähernden Werth von \$35,000 (\$175,000) betrug. Das ist beinahe das Doppelte des besten bisherigen Fanges.

Die Trüffel ist eine höchst merkwürdige Pflanze. Sie hat weder Wurzeln noch Stengel, Blätter, Blüten oder Samen. Sie wächst ein Stück unter der Erdoberfläche, und in Frankreich läßt man sie durch Schweine aufspüren, die durch ihren Fleischnauch verlockt werden. In England hat man zu demselben Zwecke auch Hunde abgerichtet.

Allen unsern Kunden und dem Publikum
Fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr.
Wir danken dem Publikum für das liberale Entgegenkommen, welches dasselbe uns seit Eröffnung unseres Geschäfts erwiesen hat, und werden fortfahren, stets durch beste Qualität der Waaren und äußerst niedrige Preise unsere Kunden und die es werden wollen froh zu bedienen.
Achtungsvoll,
F. Waldschmidt
Telephon 65.

H. V. SCHUMANN.
Apotheker.
Drogen u. Patent-Medicinen
Schulbücher u. Schreibmaterialien
Neu Braunfels, Texas.

Ball
in der
Davenport Halle
(Proden, Texas.)
am Donnerstag, den 1. Jan.
Tanzen frei. Musik von der Lookout Band.
Freundlichst ladet ein
Fred. Heilmann.

Neujahr's Ball
in der
Schützenhalle
(früher Naphtorffs Halle)
am Donnerstag, den 1. Jan.
Freundlichst ladet ein
Ad. J. Moeller, Mgr.

Ball
— in —
Seeclat's Opernhaus
am Donnerstag, den 1. Jan.
Tanzen frei.
Ed. Grüne's Orchester liefert die Musik.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Seeclat & Kabel.

Band-Ball
gegeben von Jabns' Band
in der
Germania Halle
am Sonntag, den 11. Januar.
Alle sind freundlichst eingeladen.
Dito Reeb.

Geschäfts-Verlegung.
Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich meinen Store und Werkstätte in Streuers Lokal, an der San Antonio-Straße, verlegt habe. Um ferneren geneigten Zuspruch bittet
Wm. Jags.

Comal Steam Laundry.
Ein fröhliches Neujahr allen unsern Kunden und die es werden wollen, und unsern verbindlichsten Dank für die Unterstützung, die dem Unternehmen zu teil geworden ist, und die es ermöglicht hat, es aufrecht zu erhalten! So wollen wir hoffen, daß es im neuen Jahre noch besser wird, und dasselbe mit dieser Lösung antritt:
Ein neues Jahr, ein neues Ringen, Ein neues Kämpfen Tag für Tag, Das fündet laut auf erzen Schwingen Der Glocken erster Stunden Schlag. Vorbei die Noth, vorbei das Darnen, Daß Alle sich des Lebens freuen, Die sich das gleiche Recht erwarben, Die Erben dieser Welt zu sein!

Danklagung.
Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Schwester und Nichte Ella Schmalke ihre Theilnahme erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
* Im städtischen Hospital zu San Antonio starb am 24. Dezember der 21jährige Fred Nolte aus Bellville, Washington County, an der Gehirnentzündung.
* Am Dienstag, den 13. Januar, tritt in Austin die Legislatur zusammen.

R. L. KNOLLE, M. D.
Deutscher Arzt.
Office bei LOCKHART DRUG CO.
Lockhart, Texas.

LOCKHART DRUG CO.
Deutsche Apotheke.
L. Schab und Söhne, Eigentümer.
Lockhart, Texas.
Gegenüber dem Arkansas Post Hotel.

Anzeige.
Am 5. November 1902
Die Unterzeichneten gewinnen von dem 1. bis zum 31. Dezember 1902, in der Woche, am Donnerstag und Freitag, Baumwolle im Samen wie es am Wochentagen ebenfalls gefallt.
Achtungsvoll,
H. D. Gruenz,
Reinartz & Krieger,
H. Dittlinger.

Verlangt \$2000.00
zu sechs oder sieben Prozent auf San Antonio Land-Note auf 70 Acker Land, \$3500.00. Näheres in der Zeitung.

Gesucht:
Ein Schmied und Stelmacher in Neu-Braunfels.
118 Gottfried Heide.

Achtung, Farmer!
Am 6. und 7. Januar wird in Wenzels Platz Zuderrohrsamen gewonnen.
Wenzel & Friesel.

\$25 Belohnung
Am Weihnachtabend wurde ein Christbaum geplündert, und Speck gestohlen. Wer mir den Namen angibt, so daß derselbe gerichtlich verfolgt werden kann, erhält obige Belohnung.
Ferdinand Friesel.

Achtung, Farmer!
Am 12., 13. und 14. Januar wird mir Zuderrohrsamen getroffen. Ich bin südlich von der Neu-Braunfels Road wohnt, wird ersucht, am 13. am 13. vormittags zu kommen; wenn davon wohnt, am 13. nachmittags am 14.
John Schmalke.

Das Ludwigs-Hotel
in Neu-Braunfels ist vom 1. Januar 1903 an unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verrenten.
11 2t Heinrich Rabe

Ankunft
Post
Neu B
45
ist in
morgens
Neu B
tag, Mitt
den Brau
Dienstlag
on Neu B
nach B
Montag
Braunfel
Dienstlag
on Neu B
r nachmi
Ankunft
30 Minu
on Neu-B
Brau, lä
um 9 U
Braunfel
die Post
fordert
Rintzen v
Office auf

Polales!

Ankunft und Abgang der „Star“ Post:
Ankunft in Neu-Braunfels nach Clear Spring...

Ankunft in Neu-Braunfels über Sattler nach...
Ankunft in Neu-Braunfels über Goodwin...

Ankunft in Neu-Braunfels über Goodwin...
Ankunft in Neu-Braunfels über Goodwin...

Ankunft in Neu-Braunfels über Goodwin...
Ankunft in Neu-Braunfels über Goodwin...

Ankunft in Neu-Braunfels über Goodwin...
Ankunft in Neu-Braunfels über Goodwin...

Ankunft in Neu-Braunfels über Goodwin...
Ankunft in Neu-Braunfels über Goodwin...

Ankunft in Neu-Braunfels über Goodwin...
Ankunft in Neu-Braunfels über Goodwin...

Ankunft in Neu-Braunfels über Goodwin...
Ankunft in Neu-Braunfels über Goodwin...

Ankunft in Neu-Braunfels über Goodwin...
Ankunft in Neu-Braunfels über Goodwin...

Interessiert und traf unlängst Vorkehrungen,
in Houston eine große Reismühle zu bauen.

County Clerk Rudolph Richter hat
im Jahre 1902 genau 100 Heiratsbescheine
ausgestellt.

Im Hause der Brauteltern, Herrn
und Frau Heinrich Egli in Palestine, feierten
am Donnerstag, den 25. v. M.,
Herr Alwin Schäfer und Fräulein Minnie
Egli fröhliche Hochzeit.

Es freut uns mitteilen zu können,
daß in dem Bestehen der Mutter des Herrn
B. H. Nebergall eine bedeutende Besserung
eingetreten ist.

Diese Weihnachtsur wurde lange nicht
so viel getraut wie gewöhnlich. Fort-
schreitende Civilisation oder schlechte Zeiten?

Die erste in Neu-Braunfels einget-
roffene „drahtlose“ Depesche aus San
Antonio erhielt Richard Scholl am Freitag,
aber nicht per Marconi-System, sondern
per Brieftaube, die er am Abend vorher
seinem Onkel, Herrn Frank Kennert mit-
genommen hatte.

Unter den vielen, die während der
Feiertage Verwandte und Angehörige in
Neu-Braunfels besuchten, befanden sich
Herr Heinrich Meyer von Roddale, Herr
Wm. Blüthe und Familie von Börne,
Herr D. H. Deutsch und Familie von
Ehler und Herr Frank Kennert und Fa-
milie von San Antonio.

Am Dienstag Nachmittag verschied
nach kurzem Leiden Frau Wilhelmine
Eckert, geb. Börner, in ihrem
69. Lebensjahre. Die Beerdigung findet
deute (Mittwoch) Nachmittag auf dem
Comalhäder Friedhofe statt. Nekrolog
in der nächsten Nummer.

Wir hatten das Vergnügen, im Laufe
der Woche die Herren Johann Müller,
Adolph Schneider, Schleider, John Schä-
fer, H. Debele, Heinrich Ibele, A. Hü-
ppler, H. Ludwig, H. Wosniq, Fr. Rauch
und andere gute Freunde der Neu-Braun-
felsener Zeitung in unserem Saalraum begrü-
ßen zu können.

Im Dezember stellte County Clerk
Rudolph Richter Heiratsbescheine für die
folgenden Paare aus:
Adolfo Sanchez und Jesusa Hernandez,
Willie Hoffmann und Hertha Eidenrodt,
Guillermo Neuse und Ella Kruse.

Herr Carl Bender, einer der belan-
testen und geschicktesten Bürger Houston's
stetete der schönen Stadt am Comal nach
langer Abwesenheit wieder einen Besuch ab.
Vor 30 Jahren wohnte Herr Bender auf
der früheren Reifer'schen (jetzt Rübler-
'schen) Farm bei Neu-Braunfels; dann
zog er nach Houston, in dessen Nähe er,
außer einer großen Bauholzniebderlage in
Houston selbst, drei große Sägemühlen be-
sitzt, welche täglich 130,000 bis 140,000
Fuß Bauholz liefern. Herr Bender be-
schäftigt 172 Arbeiter. Er ist ein Bruder
des Herrn Heinrich Bender von Spring
Branch.

Am Montag Morgen reichten sich
Herr Willie Geue und Fräulein Maggie Ne-
bergall die Hand zum Bund für's Leben.
Pastor S. Mornhinweg vollzog die Trau-
ung. Das junge Paar reiste mit dem
nächsten Zuge nach Bryan, Texas, beglei-
tet von den besten Wünschen seiner zahl-
reichen hiesigen Freunde und Bekannten.

Das erste Rennen, welches der „Dri-
ving Club“ am Freitag auf dem Fairplage
veranstaltete, fand zwischen Otto Reeb's
„Texas Boy“ und H. B. Schumann's
„Comal Hal“ statt. Letzterer siegte in 1
Minute 18 1/2 Sekunden.

Dann liefen Wm. Karbachs „Sam
Houston“ und Oscar Rauchs „D. J.
Pointer“. Dieser gewann den ersten
Lauf in 1 Minute 18 1/2 Sekunden. Den
2. und 3. Lauf, und somit das ganze Ren-

nen, gewann „Sam Houston“ in 1 Minute
19 Sekunden, resp. 1 Minute 19 1/2 Se-
kunden.

Drittes Rennen: 3 Minuten-Klasse, 3
Meil. An diesem Rennen beteiligten
sich Ed. Grüne's „Daily G.“, H. Schwarz-
lose's „Colored Boy“, L. Bernhards
„Sarah B.“ und H. B. Schumann's
„Maggie McGraw“. „Colored Boy“
gewann den ersten Lauf in 1 Min. 32
Sek., „Daily G.“ den zweiten und dritten,
und somit das Rennen, in 1. Min. 32 1/2
Sek., resp. 1 Min. 33 Sek.

Am Montag Morgen gegen zwei Uhr
verschied nach kurzem Leiden Ella
Schmalzke im Alter von 14 Jahren.
Die Beerdigung fand am Montag Nach-
mittag vom Hause des Herrn Willie Lud-
wig jr. aus auf dem Comalhäder Fried-
hofe statt.

Eberiff Peter Nowotny hat Herrn
Hermann Schubert von Fischer Store als
Deputy für den 4. Friedensrichter-Precinct
von Comal County ernannt.

Am Mittwoch Morgen war Baum-
wolle in Neu-Braunfels bis zu 5 1/2 Cents
wert.

Wer bei irgend einer Wahl in den
zwölf Monaten vom 1. Februar 1903
bis 1. Februar 1904 sein Stimmrecht
ausüben will, muß vor dem 1. Februar
1903 seine Kopfsteuer bezahlt haben, wenn
er zur Zahlung einer solchen verpflichtet ist.
Wähler, die über 60 Jahre alt sind, oder
eine Hand, oder einen Fuß verloren haben,
brauchen keine Kopfsteuer zu entrichten.

Im Gerichtsgebäude hörten wir, daß
Eberiff Nowotny von der „Katy“ ein
Weihnachtsgeschenk erhalten hat, doch konn-
ten wir nicht genau verstehen, was es war,
ob ein „Fahrrad“ oder ein „paar Hüh-
ner“. Sollte letzteres der Fall sein, so ist es
hoffentlich „ne gute Sorte“.

Der Musik-Berichterstatter der Neu-
Braunfelsener Zeitung war leider verhindert,
dem Concerte, welches Herr Ed. Gruene am
Freitag Abend im Obernhaus veranstaltete,
beizuwohnen, freut sich aber, zu ver-
nehmen, daß dasselbe nicht nur ein musikalischer
Erfolg, sondern auch sehr gut be-
sucht war. Glanznummern des Pro-
gramms waren das Sopran-Solo von
Hil. Susse Nägelin, das Violin-Solo des
Herrn Ed. Gruene und der Ambros-Chor-
aus „Al Trevasore“, ausgeführt vom
Orchester und einem zahlreichen Chor.
Hil. Nägelin wurde mit einem „Encore“
bedacht. Das Duett von Hil. Ibella
Babel und Herrn Ed. Gruene wurde
ebenfalls sehr beifällig aufgenommen.
Sämtliche Orchesternummern waren gut.

Ciferne Näder verschiedener
Größen, geeignet für Wasserfarben und
Heu-Pressen. N. Holz & Son.

Jowa Silver Mine Saft: Corn
für diese Gegend. Eine Car-
ladung wird um den 23. Jan-
uar ankommen. Bestellt jetzt,
was Ihr braucht!
Landa Mill Depot.

Das beste Wintergetränk: Sipp-
pels Ginger Ale. Farmer, holt
Euch eine Kiste davon. Zu jeder Lage-
zeit in der Sodawasserfabrik neben dem
Leibhall zu bekommen.

Dem gebrechten Publikum zur Nach-
richt, daß ich von heute an bereit bin, die
mir bestellte Sachen in's Haus zu liefern.
Um gefällige Aufträge bitte
H. Würtel,
Bäcker und Conditior,
neben L. A. Hoffmann's Store.

500 Coliar werden zu herabgesetzten
Preisen verkauft bei Wm. T. A. S.,
in Streuers Gebäude.

Sippels Ginger Ale eignet
sich zu Weihnachts- und Festgeschenken.

B. C. Voelcker hat Forni's
Alpenkräuter-Blutbeheber zu
verkauft.

Wer jetzt billig Lederwaare kaufen
will, der komme zu Wm. T. A. S.,
Streuers Gebäude.

Whiskey in Quart und Gallone bei
Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

Lundins Wacholderbeeren-
Bier ist noch immer zu haben bei Emil
Hansmann, Clear Spring, Tex.

Alles, was der Farmer braucht in
Pflügen, Middle Bursters &c
am billigsten und besten bei
N. Holz & Son.

Mexikanische Bandwurmkur.
Das berühmte mexikanische Bandwurm-
mittel vertreibt den Bandwurm vollständig
und leicht in wenigen Stunden. Preis
nur \$2.00. A. Tolle's Apotheke.

Die New Home, Wheeler & Wil-
son und Davis Nähmaschinen immer noch
zu verkaufen bei J. Hampe.

Dr. Peter Fabreys Alpen-
kräuter-Blutbeheber und sonstige
Medizinen sind zu haben bei H. D.
Gruene in Goodwin.

Hawkes, die besten Brillen im
Land nur bei J. Hampe.

Dr. Peter Fabreys Alpenkräuter
Blutbeheber und sonstige Medizinen sind
zu haben bei A. Tolle.

Ludwig's Saloon neben der Postoffice.
Whiskey in Quart und Gallone. 29

Geht in's Phoenix Restau-
rant und verbrücht eines jener 50 Cents-
Mittagessen für 25 Cents. Speisekarte
wird täglich geändert.

Postlagernde Briefe.
Neu-Braunfels, Tex., 27. Dez. 1902.
Mad Frank.
Higgins Mary.
Jones Mattie.
Returned by mistake.
Starb Trinidad.
Teragay Dorotea.

1 Cent muß für jeden dieser Briefe be-
zahlt werden.
Otto Heilig, P.M.

Fröhliche Weihnachten
und ein
Glückliches Neues Jahr
wünscht allen ihren geehrten Kunden
Frau Anna Sklenar.
Das berühmte mexikanische Bandwurm-
mittel vertreibt den Bandwurm vollständig
und leicht in wenigen Stunden. Preis
nur \$2.00. A. Tolle's Apotheke.
Die New Home, Wheeler & Wil-
son und Davis Nähmaschinen immer noch
zu verkaufen bei J. Hampe.
Dr. Peter Fabreys Alpen-
kräuter-Blutbeheber und sonstige
Medizinen sind zu haben bei H. D.
Gruene in Goodwin.
Hawkes, die besten Brillen im
Land nur bei J. Hampe.
Dr. Peter Fabreys Alpenkräuter
Blutbeheber und sonstige Medizinen sind
zu haben bei A. Tolle.
Ludwig's Saloon neben der Postoffice.
Whiskey in Quart und Gallone. 29
Geht in's Phoenix Restau-
rant und verbrücht eines jener 50 Cents-
Mittagessen für 25 Cents. Speisekarte
wird täglich geändert.

Letzte Anzeige
für dieses Jahr. Nächstes Jahr werde ich versuchen, hübschere Anzei-
gen zu bringen.
Seht meinen \$18.00 Silber Horn-Sattel.
Seht meine Kniedecken, Preis ganz billig.
Seht meine Tischmesser für Weihnachtsgeschenke.
Seht meine neuen Sattel-Blankets und Decken.
Seht und hört: da ich noch eine Menge Waare bis Neujahr
verkaufen will, sind Preise herabgesetzt.
Allen, welchen ich nicht mehr vor Neujahr begegnen sollte, wün-
sche ich fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr.
Besten Dank für Eure Rundschaft, und hoffentlich geht Ihr mir Gele-
genheit, Euch im neuen Jahre wieder zufriedenzustellen.
Euer
Homann.
B. E. Voelcker,
Händler in
Drogen, Medicinen und
Chemikalien.
Das vollständigste Lager von
Patent-Medicinen.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Romane und Novellen.
Deutsche und englische Zeitschriften.
Rezepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten
Präparaten u. s. w. sorgfältig angefertigt.
Neu-Braunfels, Texas.

Ein neuer Münchhaufen.
Napoleon traf eines Tages einen alten
einarmigen Soldaten und fragte ihn, wo
er seinen Arm verloren habe.
„Bei Austerlitz, Sir!“
„Und bekamst Du eine Auszeichnung?“
„Nein, Sir!“
„Dann nimm hier mein Kreuz. Ich
mache Dich zum Ritter.“
„Ew. Majestät machen mich zum Ritter,
weil ich einen Arm verloren habe. Was
würden Majestät gethan haben, wenn ich
beide verloren hätte?“
„In diesem Falle würde ich Dich zum
Offizier der Ehrenlegion gemacht haben.“
Daraufhin zog der Soldat ohne Besin-
nen das Schwert und schnitt seinen an-
deren Arm ab. — Bei diesem interessanten
Punkte hört die Geschichte auf, und der
Leser kann sich Napoleons Erfolge vor-
stellen, als er sah, wie der Soldat seinen
Arm mit dem anderen abschchnitt, den er bei
Austerlitz hatte zurück lassen müssen.
Das beliebteste Hausmittel.
Im Haushalt kommen öfters kleine Un-
fälle vor, welche Brand- und Schnittwun-
den, Verrenkungen oder Quetschungen zur
Folge haben; in solchen Fällen ist Bal-
lard's Snow Ointment seit vielen Jahren
das beliebteste Hausmittel gewesen. 25c,
50c und \$1.00 bei A. Tolle.

Ein alter Soldat.

Vom „Hansjakob von Ciboloville“.

Es hat in seiner Mondnacht Ich über Vieles nachgedacht...

Dann kam ich über's große Meer Und trat bald ein in's Landesmeer...

Als ich nach Texas' Höhen kam Und von dem Heere Abschied nahm...

Ich weiß es nicht, wie es so kam, Daß ich mit dann die Katze nahm...

Als meine Frau dann Hühner zog, Sie mich zum Wachen auch demog...

Wir pflanzten einen guten Garten Und hatten Lohn hier zu erwarten...

Als Töchterlein im Bette schrie, Nach Frau sich weder Sorg' noch Müß...

Als Töchterlein dann, jung und schön, Einen jungen Mann sich ausersehen...

Nun bin ich alt und oft allein, Denn Mutter ist beim Töchterlein...

Es scheint die Zeit, der Herb ist kalt, Der Wind trauf durch den Cederwald...

Kub' ich eini still im Todtenkrein, Regt mir nur das Gewehr hinein!

Keine zwei Meilen davon lebte ein anderer Junggeselle, der seiner Eigenheiten wegen bekannt war...

Als die Streifzüge der Indianer aufhörten, kaufte er sich Pferde, zähmte sie und schlug sie zu guten Preisen wieder los...

Er ließ Keinen in Ruhe. Er klagte mit oft, daß ihm seine besten Pferde beschädigt wurden...

Der Mann war nicht schlecht, aber ein „Crant“ und Nörgler. Sein Grab ist verodet und vergessen.

So was machen wir mit Bier ab! Schrei' nur, Wülding der Savanne...

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

Vier Junggesellen.

Lebensskizzen aus der Zeit der ersten Besiedelung von Kendall County. Für die Neu-Braunfelder Zeitung erzählt von Bernard Menke n.

Der andere Junggeselle war eine grundehrliche Seele. Er wohnte schon früh hier oben bei seinem Bruder am Comanche Spring...

Nachdem er auf sieben verschiedenen Plätzen gewohnt, kaufte er sich 40 Acker Land und baute sich eine Hütte...

Er war auch im Kriege, und hatte nur Freunde, der Datsel. Die Säger sangen am Grab.

Keine zwei Meilen davon lebte ein anderer Junggeselle, der seiner Eigenheiten wegen bekannt war...

Als die Streifzüge der Indianer aufhörten, kaufte er sich Pferde, zähmte sie und schlug sie zu guten Preisen wieder los...

Er ließ Keinen in Ruhe. Er klagte mit oft, daß ihm seine besten Pferde beschädigt wurden...

Der Mann war nicht schlecht, aber ein „Crant“ und Nörgler. Sein Grab ist verodet und vergessen.

So was machen wir mit Bier ab! Schrei' nur, Wülding der Savanne...

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

So wird man Bescheid dir geben, Daß dein Kopf springt zu Atome.

Reiner ward noch vom Portier so 'rougeschmissen mit Grandjeu Wie jetzt du! Dann schrei' nur: „Ejo Arreglamos con cerveza“!

mehr gerne bei andern Leuten und wollte Ruhe haben. Die Engländer kamen und kauften ihm sein feinstes Land ab...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

dafür beweisen sein dürfte. Eine junge Frau hatte, um ihrem Leben ein Ende zu machen, eine ziemlich große Menge Insektentpulver verschluckt...

Es liegen sich noch viele Beispiele ähnlicher Art erwähnen, jedoch wollen wir uns auf eine beschränken...

Wenn man aus diesen etwas grafseligen Geschichten sich überhaupt eine Lehre herauszufinden will...

Revolution bevorstehend. Ein fähiges Zeilen einer bevorstehenden Revolution und ernstlicher Schwereigkeiten...

Empfehlung eines bekannten Chicagoer Arztes. „Ich gebrauchte und verwende Chamberlains Hustenmittel für fast jeden hartnäckigen Husten...“

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

Er wurde infolge seiner dürftigen Lebensweise schwer krank. Statt daß ihm die Leute, die ihm schuldeten, etwas Zinsen schickten...

Alles wahr, keine Phantasie. Der erste war eines der vielen Opfer jener düsteren Zeit...

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

— Delfinghoff'scher sagt, man löste das Glas nicht mit Weid befehen. Er ist aber nicht gewillt, seinen Maßstab denen zu leihen, die gerne den Versuch machen möchten.

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

In der Schmitt'schen Unteroffizier: „Liedmann, du bist endlich auf Wasser zu schlucken, die roten Kerle sollen doch noch leben.“

Schmerzen

in den Gelenken und Muskeln sind Anzeichen von Rheumatismus. Sorni's

Mentranter-Blutbeleger

Dr. Peter Fahrney, 112-114 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILLS.

Landas Mühlen-Depot

Gen, Korn, Hafer, Mehl, Baumwollsaamenmehl, Roggenmehl und Feld-Saamenweizen

Prompte und sorgfältige Ausföhrung aller Aufträge.

Um geneigten Zutpruch wird achtungsvoll ersucht.

Die Hauptbahn von Texas.

I. & G. N. Das großartigste Bahnsystem in Texas.

Ausgezeichneten Passagier-Dienst. Internationale & Great Northern.

Seht unsere Agenten, oder schreibt. L. Price, 2. Vice-Präs. & Gen.-Mgr., Palestine, Texas.

KATY FLYER advertisement with image of a train and text: CLEAR TRACK FOR THE KATY FLYER BETWEEN ST. LOUIS, CHICAGO, KANSAS CITY, GALVESTON, AUSTIN, SAN ANTONIO, FT. WORTH, DALLAS, WACO, HOUSTON.

Die Perle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis. 25jährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.

San Antonio Brewing advertisement with image of a building and text: DEARL BEER

San Antonio Brewing advertisement with image of a building and text: DEARL BEER

Sicherung von Eisenbahnzügen.

Neues automatisches System auf einer eisenbahntechnischen Strecke.

Auf der Eisenbahnstrecke Bannstein-Mutterhausen, Elb-Lothringen, wurde vor Kurzem eine Kommission von Vertretern mehrerer Eisenbahndirektionen ein neues automatisches System für die Sicherung von Eisenbahnzügen im Betriebe vorgeführt. Das Wesen dieser Einrichtung ist folgendes: Der dahinfahrende Zug setzt der Reihe nach Signalapparate, die auf der ganzen Fahrstrecke in gewissen Entfernungen von einander aufgestellt sind, in Thätigkeit, so daß in Folge Stromschlusses, der dabei hergestellt wird, jedesmal ein gewisser Teil der Strecke nach hinten mittelst einer doppelten Sperrvorrichtung abgesperrt wird. Dabei ist jeder vorgehende von dem folgenden Apparat in der Weise abhängig, daß er nur durch letzteren außer Thätigkeit gesetzt werden kann. Eine durch den ersten Apparat eingeleitete Sperrung besteht so lange, bis durch den weiterfahrenden Zug der zweite Apparat in Thätigkeit gesetzt wird und kann nur durch diesen aufgehoben werden, welcher jedoch gleichzeitig die Strecke von Neuem sperrt. Jeder Zug schiebt also während seiner Fahrt eine hinten gesperrte Zone mit sich fort. Auf einseitigen Linien erfolgt die Sicherung außerdem auch von vorn. Die durch den einen Zug eingeleitete Sperrung wird durch den anderen in der Weise aufgehoben, daß eine Sperrvorrichtung, die mit einem auf Holt gedrehten Scheiben- und Lichtsignal in Verbindung steht, auf die Luftdruckbremse einwirkt und den Zug selbstthätig zum Halten bringt, falls der Lokomotivführer das Signal übersehen sollte. Ein nachfolgender Zug kann sich also dem vorgehenden nur auf eine bestimmte Entfernung nähern, nicht aber mit ihm zusammenstoßen. Auf einseitigen Strecken wird, wenn zwei Züge einander entgegenfahren, jeder nach vorn und hinten gesichert. Sie werden in einer gewissen Entfernung von einander zum Halten gebracht. Außerdem kann jeder Zug auf der Strecke beliebig lange liegen bleiben, ohne daß der nachfolgende oder der entgegenfahrende auf ihn aufzuerennen vermag. Bei Kreuzungen und Einmündungswegen läßt sich die Einrichtung so treffen, daß die vom laufenden Zuge benutzte Strecke nach beliebig vielen Richtungen abgesperrt wird. Falsche Weichenstellung und Zugmeldung, sowie Unachtsamkeit des Führers können mittelst kein Unheil mehr anrichten.

Staubstürme in Australien.

Australien wird in der letzten Zeit schwer heimgesucht. Die außerordentlich jahrelange Dürre hat den Graswuchs zerstört und das Land bloßgelegt. In Folge dessen haben die Stürme den Staub aufgewirbelt und wahre Samensurte verursacht. Staubstürme von beispiellosem Heftigkeit werden aus den Südstaaten gemeldet. Die Luft war dick und schrecklich drückend und gleich in Farbe und Dichtigkeit, wie es in den Berichten heißt, der Erbsuppe. Bisweilen wurde der Staub 12 Meilen fernwärts getragen, und viele Gebiete sind in Wästen verwandelt. Zahlreiche Städte waren stundenlang in Dunkelheit gehüllt, und das Volk suchte in einer Art Panik Obdach in den Häusern. In vielen Stellen wurden die Eisenbahnen mit großen Sandhügeln bedeckt, so daß der Verkehr ernstlich gehemmt war. In den Zwischenräumen suchte man die Strecken zu säubern, aber die Bemühungen waren nutzlos. So schnell sie den Staub fortschleppten, so schnell brachte ein anderer Sturm ihn wieder zurück, und alle Versuche mußten bis nach dem Aufhören der Staubstürme aufgegeben werden. Die Stadt Denistau in dem großen Weidbezirk Riverina in New Südwest war in eine Sandhülle eingehüllt. Nach dem Winde trat ein großartiges Schwallen ein. Die Atmosphäre wurde plötzlich glänzend rosa erleuchtet. Die Wirkung war zerberstend und durch die feineren Staubpartikel in den oberen Luftschichten verursacht. Nach dem Staubsturm folgte überall ein starkes Fallen der Temperatur; aber obgleich Weststürme kamen, waren sie nicht von den lange ersehnten Regenfällen begleitet.

Alter Jägermann. In Pfunds im Oberinnthal starb dieser Tage der alte Sener-Hans. Er war trotz seiner 95 Jahre noch immer ein unermüdbarer Genslerjäger und trefflicher Schütze. Noch am Tage vor seinem Tode sprach der Sener-Hans vom Jagen und vom Genslerfleisch, welches das Beste auf der Welt sei. Er war schon seit sechs Jahren der älteste Mann weit und breit und hoffte es auf 100 Jahre zu bringen. Des Sener-Hans Vater soll am 13. August 1809 in der Schlacht am Berge Isel den Helveten gestorben sein. Also Vater und Sohn zwei richtige Tiroler.

Nothstand in Finnland. Im Norden und in einem großen Theile des mittleren Finnland herrscht zur Zeit große Noth. Das Roggenbrod, das die hauptsächlichste Nahrung der dortigen Bauern bildet, ist kaum noch Roggenbrod, denn es besteht aus lauter Mehl und Stroh, die mit schwarzem Mehl zu einem zähen, klebrigen Teig zusammengemischt sind. Das Gerstenbrod, welches die ganz armen Leute essen, enthält kaum eine Spur von Mehl; es besteht nur aus Stroh.

Weibliche Einjährig-Freiwillige.

Ein Freiwilligenjahr in der Krankenpflege für Frauen und Mädchen.

In einer der letzten Nummern der „Blätter für Volksgesundheitspflege“ weist Professor Zimmer auf die große Bedeutung einer körperlichen Erziehung der Frauen hin, die mit der militärischen Dienstzeit der jungen Männer zu vergleichen wäre. Das geeignete Gebiet, auf dem die Frauen eine solche Stärkung ihres Körpers mit gleichzeitig wohlthätiger Einwirkung auf die geistige Richtung durchmachen könnten, wäre die Krankenpflege. Der Deutsche Evangelische Diakonieverein hat seit über acht Jahren ein Freiwilligenjahr in der Krankenpflege für Mädchen und Frauen von höherer allgemeiner Bildung zwischen 18 und 35 Jahren eingeführt. Die Schülerinnen werden, nachdem sie, ähnlich wie es bei den Männern vor Eintritt in das Heer geschieht, durch den Arzt auf ihre Dienstfähigkeit geprüft worden sind, in größeren häuslichen Krankenhäusern in der Krankenpflege theoretisch und praktisch ausgebildet und ein Jahr lang beschäftigt. Solche Kurse sind vorläufig in Elberfeld, Zeitz, Erfurt, Magdeburg, Stettin und Danzig eingerichtet. Der Ein- und Austritt ist völlig freiwillig, nur daß eine Kündigungssfrist von vier Wochen verlangt werden kann. Die jungen Mädchen der wohlhabenden Stände haben selten Gelegenheit zu körperlicher Bewegung und größerer Arbeit. Bei der Krankenpflege aber ist es unerlässlich, daß die ihr ergebenden Personen keine Arbeit als erniedrigend scheuen, wenn auch ungewöhnliche körperliche Leistungen von den freiwilligen Pflegerinnen nicht verlangt werden. In den ersten Wochen wird die Thätigkeit mit ihrem Anspruchs auf die Körperkräfte verhältnißmäßig anstrengend sein, aber der Lohn zeigt sich schon in der wohlthätigen Müdigkeit, dem erquickenden Schlaf und der gesunden Erleichterung, die sich bei ihnen stets als Folge der thätigen Muskelthätigkeit bemerkbar machen. Die freiwilligen Krankenpflegerinnen pflegen nach den bisherigen Feststellungen innerhalb des Dienstjahres nicht abzumagern, sondern 15 bis 20 Pfund zuzunehmen. Die jungen Mädchen und Frauen lernen außerdem, daß gewisse Verrichtungen, die sie sich sonst nicht zuzumuthen lassen würden, in der Krankenpflege nicht nur notwendig, sondern auch hochgeachtet sind. Sie sammeln eine Fülle von Erfahrungen, die ihnen als Gattinnen und Mütter von unermesslichem Werth sein und sich bei ihrer Umgebung segensreich bemerkbar machen müssen.

Der ausländische Handel.

Die charakteristischsten Merkmale des Außenhandels der Ver. Staaten für das letzte Fiskaljahr waren eine Abnahme des Exportwerthes in Höhe von \$106,045,590 und eine Einfuhrzunahme von \$80,148,783. Der gesammte Export hatte einen Werth von \$1,381,719,401, der Import \$903,320,948 (gegen \$866,400,922 in 1893, der höchsten bisherigen Importziffer), demnach eine Handelsbilanz zu Gunsten der Ver. Staaten in Höhe von \$478,398,453. Ursachen der Exportabnahme waren: die außerordentliche Nachfrage im einheimischen Markte, insbesondere nach Stahl- und Eisenerzeugnissen; der Ausfall in der Mais- und Getreideernte 1901 und ein Fall in den Preisen von einzelnen Stapelartikeln, namentlich Baumwolle. Die Einfuhrzunahme ist hauptsächlich der anwachsenden Nachfrage nach Rohmaterial für einheimische Fabrikationszwecke zuzuschreiben. In Eisen und Stahl allein stieg die Zunahme im Import auf circa \$9,000,000; in Seidenwaaren auf \$12,000,000, Wolle \$5,181,907, Holz und Holzwaaren \$4,015,763, Chemikalien \$4,215,465, Wollewaaren \$5,181,907, Baumwolle \$4,924,342. Die Waareneinfuhr von Porto Rico, Hawaii und den Philippinen nach den Ver. Staaten ist von \$20,252,563 im Jahre 1897 auf \$39,610,551 im Jahre 1902 gestiegen; die Ausfuhr nach diesen Inseln stieg von \$6,763,550 im Jahre 1897 auf \$34,977,914 im Jahre 1902.

Deutsche Bevölkerungsstatistiken. Bei der am 1. Dezember 1900 in Deutschland vorgenommenen Volkszählung betrug die Zahl der Deutschen im Ganzen 82,113,159. Nach der Zählung von 1890 hatte Deutschland damals 8,662,000 Deutsche; für Ungarn war das Ergebnis der Zählung vom 31. Dezember 1900 2,133,181 Deutsche. Ferner gab es Deutsche im Jahre 1895 in Bosnien und Herzegowina 30,000, 1891 in Liechtenstein 9400, 1888 in der Schweiz 2,083,000, 1895 in Luxemburg 200,000, 1890 in Belgien 3,420,000, 1896 in Frankreich 500,000, 1890 in Dänemark 50,000, in Schweden 5000, in Norwegen 2000, 1891 in Großbritannien und Irland 100,000, 1897 in Russland 2,001,840, 1894 in Rumänien 50,000, 1895 in Serbien 6400, 1893 in Bulgarien 3600, 1890 in der Türkei 15,000, 1896 in Griechenland 1000, 1898 in Italien 50,000, 1897 in Spanien 3000, 1890 in Portugal 1000. Die Deutschen bilden mehr als ein Fünftel der gesammten europäischen Bevölkerung.

Das schnellste Wachsthum unter allen Pflanzen zeigt der Bambus; man hat schon beobachtet, daß er binnen 24 Stunden fast um zwei Fuß zugenommen hat.

Kurzschrift im Alterthum.

Ein Stein mit einem kurzen Zeithaben der Stenographie.

Es gibt kein Gebiet der Alterthumsforschung, auf das nicht die großen inschriftlichen Funde der neuesten Zeit befruchtend eingewirkt hätten. Aber so mannigfaltig und so ergiebig auch der Inhalt der amiken Inschriften ist, so war es doch für alle Forscherkreise eine ganz besondere Ueberraschung, als man auf der Akropolis von Athen die Trümmer eines Steines an's Tageslicht zog, der, wie man bald herausfand, einen kurzen Zeithaben der Stenographie enthielt. Die überaus kostbare Inschrift wurde sofort zum Gegenstande eindrucklicher Untersuchungen, und ihre Ergebnisse sind nun von dem Inschriftenforscher Lorfeld in seinem Handbuch der griechischen Epigraphik vorgelegt worden. Sehr bemerkenswerth ist der Grundgedanke des attischen Systems. Während in unseren großen Kurzschriftskulen die Konsonanten das Gerippe bilden, die durch ihre Stellung, ihre Ausdehnung und die Stärke ihrer Schrift zugleich den mit ihnen verbundenen Vokal angeben, geht die Inschrift der Akropolis von den Vokalen aus, die Konsonanten aber werden durch verschiedene Ansätze kurzer und langer Striche an die Vokalzeichen zur Darstellung gebracht. Da nun jede Silbe entweder einen einfachen oder einen zusammengesetzten Vokal enthält, so ist diese Schreibweise mit anderen Worten eine Silbenschrift. Die Striche werden oben, unten oder in der Mitte des Vokalzeichens angebracht, sie werden entweder waagrecht oder schräg nach unten gezogen und endlich werden sie entweder links oder rechts an das Zeichen angelegt. Vergleicht man diese Schrift mit denen unserer Tage, so erscheint sie zwar recht unähnlich und unentwidel, doch muß man zugeben, daß sie auf einen streng philosophischen Kopf zurückgeht. Den Erfinder kann man aber dennoch nicht sicher benennen, da uns die literarische Ueberlieferung im Stiche läßt. Man hat an Xenophon gedacht, Wessely in Wien lenkt die Aufmerksamkeit auf den Athener Archinos, der nach einer guten Quelle sich mit Untersuchungen über die Laute beschäftigte haben soll, am glücklichsten aber erscheint noch Lorfelds Vermuthung, der seinen geringen als Aristoteles als den Urheber bezeichnet. Diese Vermuthung ist bei der außerordentlichen Erfindungsgröße und bei der vorzüglichen grammatischen Durchbildung des großen Philosophen glaubhaft. Doch ist die neue Lehre nicht weit gedungen, dazu war sie, wie schon bemerkt wurde, zu ungenau.

Patent-Nahrungsmittel.

Das Kommissariat der Ver. Staaten-Armee hat in letzter Zeit allerhand Experimente mit Patent-Nahrungsmitteln, welche zur Verwendung als Theile der Armeerationen angeboten wurden, angestellt. Ganz merkwürdige Präparate befinden sich darunter: pulverisirte Milch, welche für den Konsum mit Wasser zu vermischen ist, kondensirtes Brod, wovon ein Loth bequem in der Tasche getragen werden kann, und eine ebenfalls sehr leicht unterzubringende kleine Blechbüchse, welche drei vollständige Mahlzeiten in sich bergen soll u. s. w. Aber die von dem Bureau vorgenommenen Untersuchungen haben ergeben, daß es mit diesen hochangepriesenen Nahrungsmitteln nichts ist. Das Kommissariat besitzt eine eigene Abtheilung, welcher die Prüfung solcher Universal-Nahrungsmittel, die in allen Varietäten angeboten werden, obliegt, und dieselbe enthält ein richtiges sanitäres Museum. Auf langen Wandbrettern stehen Büchsen aller Formate, luftdicht verschlossene Glas- und Steinflaschen mit den verschiedenartigsten konservirten Delikatessen, seltsam geformte Brode, Äpfeln und Ähren, welche sich Jahre lang halten sollen, Kaffee und Thee, in diminutive Packeten gepreßt, und wer weiß was sonst noch alles. Die Mehrzahl dieser unsehlichen Präparate hat für die Armee nicht den geringsten Werth, aber alles, was hin- und her, noch sorgfältig geprüft, denn hier und da findet sich doch etwas darunter, was entweder in der präsentirten Form, oder in praktischer Weise modifizirt zur Verwendung gelangen kann.

Eine chinesische Invasionsarmee in Russland ist die erste natürliche, aber in Russland nicht erwartete Folge der sibirischen Bahn. In Moskau macht sich dieselbe sogar schon unter den Hausfrauen fühlbar. Neben zahlreichen erwachsenen Chinesen und Japanern tritt jetzt auch bereits der Nachwuchs des Chinesen-Knaben auf, der unbestimmt um seine Untertänigkeit der russischen Sprache allerhand Gegenstände auf offener Straße im Hausiren feilbietet und sich dabei natürlich den Rudus um russische Worte der hohen Polizei und deren Verordnungen kehrt. Diese kann ihnen ebenso wenig begreiflich machen, daß es zum Hausiren eines Erlaubnißscheines bedarf, und so ist die neue Landplage fertig.

Erkrankungen an Krebs sind in den gemäßigten Zonen häufiger als in warmen und kalten Zonen. Im nördlichsten Amerika, in Norwegen, Grönland, Island, sowie Nordafrika ist Krebs selten, ebenso ist die Krankheit in Afrika, Südamerika und Indien weniger anzutreffen. Die meisten Krebskrankheiten findet man in Mitteleuropa, Nordamerika, China und in überraschend hohem Grade in Australien.

Angehaltene Geisteskrankhe.

Stauende Behandlungswerte von Dr. Krasnowsky.

Die Zahl der Irrenanstalten in dem großen Reichthum ist verschwindend klein. Wenn den unglücklichen Geisteskranken schon in der Kindheit oft ein ganz menschenunwürdiges Dasein beschieden ist, so sieht es im Innern des Reiches wahrhaft haarsträubend aus. Aus Mangel an ärztlicher Hilfe und geeigneten Anlagen beschließt die Dorfgemeinde bei vorkommenden Fällen direkt, die Irren in Ketten zu legen. Eine ganze Anzahl berarnter Fälle ist von einem bekannten russischen Psychiater im Transbaikalgebiet auf einer Inspektionsreise entdekt worden. Die Bauern zeigten eine vollkommene Unwissenheit betreffs des Charakters der Geisteskrankheit; sie bezeichnen die Kranken einfach als „unzufriedenen Geistes“. Dr. Krasnowsky traf bei seiner Inspektion beispielsweise einen Bauern, der seit 18 Jahren an einer Kette angeschmiebt war, die nur etwa drei Fuß Länge hatte. Der Unglückliche konnte sich kaum bewegen; dabei war ihm die Kette an einem eisernen Ringe direkt auf den bleichen Leib und die Hüfte gelegt. Er hat den Arzt flehentlich, ihn aus der halbbaunten Hütte in sein nahegelegenes Haus zu schaffen, wo seine Frau, sein Sohn und seine Entleider lebten. Selbstverständlich wurde seiner Bitte gewillfahrt. Dr. Krasnowsky berichtet ferner, daß er unter anderen auch einen 65-jährigen irrsinnigen Greis fand, der von seinem eigenen Sohne angeschmiebt worden war; der Sohn hatte sogar die Kette selbst angefertigt. Die Dorfbewohner sahen in dieser grausamen Behandlungsweise gar nichts Verdammenstwerthes. Ein anderer Arzt, Dr. Slin, fand einen Geisteskranken, ebenfalls im Transbaikalgebiet, der 24 Jahre angeleitet war. Wahnhaft haarsträubend ist ein Fall, in dem ein Geisteskranker an Händen und Füßen in flegelnder Stellung gefesselt war. Um Hinüberführung zu verhindern, waren einigen Kranken 80 Pfund schwere Gewichte an die Hüfte geschnitten worden. Die beiden erwähnten Ärzte haben photographische Aufnahmen von angeleitetten Geisteskranken gemacht und die Bilder dem Museum der Geographischen Gesellschaft in Jekaterinburg überfandt.

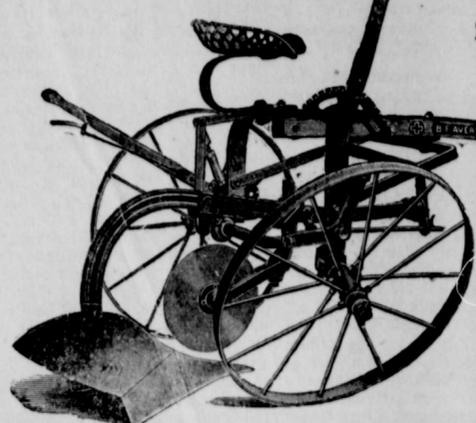
Eine feine Jagdgeschichte.

Ein waderer Waldmann erzählt in den „Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ das folgende Erlebnis, für dessen Wahrhaftigkeit er selbstverständlich die Verantwortung übernehmen muß: „Ich kam auf dem Wege nach einem entlegenen Neubau in fremder Jagd an einem niedrigen Kornfeld vorbei und sah eine Hinde auf 30 Schritte mich unversehrt anstehen. Da das Vieh nicht mich dies, und um zu sehen, wie lange sie halten würde, ging ich langsam auf sie zu. Ich kam bis auf einen Schritt an sie heran, und als ich vermindert auch diesen noch vorat, bemerkte ich zwei Rige ängstlich an die Mutter gedrückt. Gleichzeitig sprang eine große weiße Kage dicht neben denselben heraus und flüchtete durch das Feld nach der Straße zu. Die Mutter ließ nun sonderbarer Weise die Rige bei mir stehen und raste hinter dem Kaufbier, denn anders mochte ich solche Bestie nicht hegen, her. Vor der Straße war die Kage eingeholt und mit dröhnenden Schlägen der Vorderläufe in den Straßengraben geschmettert. Sie raffte sich jedoch auf und flüchtete auf eine Telegraphenstange. Die Mutter äugte noch eine Weile hinauf und kam dann in langsamen Schritten zu mir zurück und nahm die Rige, welche während des ganzen Vorganges regungslos bei mir verharrten, mit fort. Ich näherte mich darauf von hinten der Kage, welche noch halb bebütet an der Stange hing, und brachte ihr mittelst eines Schlagens meines Eisenhohdes die Grundprinzipien der Hege der Niederjagd bei.“

Der Agaleenhandel steht in Gent, Belgien, auf besonderer Höhe. Aus dieser Stadt sollen jährlich von Agalea indica, die erst im Jahre 1800 aus Sikkim nach Europa eingeführt wurde und um Ostern ihre herrlichen reinweißen bis dunkelrothen Blüten entfaltet, 1,000,000 Stöcke ausgeführt werden, von Agalea mollis 500,000. Während des Winters wird der ganze Reichthum an diesen Staudengewächsen in Glashäusern untergebracht, im Frühling aber kommen sie in's Freie, und dann genähren diese Agaleenfelder von oft 20,000 Stück einen angenehmen Anblick, besonders in der Umgebung von Brügge, wo seine Einförmigkeit durch lange Reihen von Lorbeerbäumen und durch zerstreut an verschiedenen Stellen gepflanztes Buschwerk gemildert wird.

Der Bierverbrauch Deutschlands hat sich während der letzten zwei Jahrzehnte beinahe verdoppelt. Insgesammt sind im deutschen Reich im Jahre 1900—1901 70,619,000 Hektoliter verbraucht worden, gegen 38,188,000 Hektoliter im Jahre 1881—1882. Pro Kopf ist der Bierkonsum in Deutschland während des genannten Zeitraumes von 84.9 Liter auf 125.1 Liter im Jahr gestiegen. Speziell für die süddeutschen Staaten gestaltet sich der Bierverbrauch pro Kopf im Jahre 1900—1901 folgendermaßen: Bayern 246.1 Liter, Württemberg 180.6 Liter, Baden 161.2 Liter, Elb-Lothringen 83.1 Liter.

Der beste, stärkste und einfachste Sulky-Pflug im Markt.



Mittell und Weber Wagen Ambulances u. Buggies Surrey's in größter Auswahl alles sehr billig bei

N. Holz & Sohn

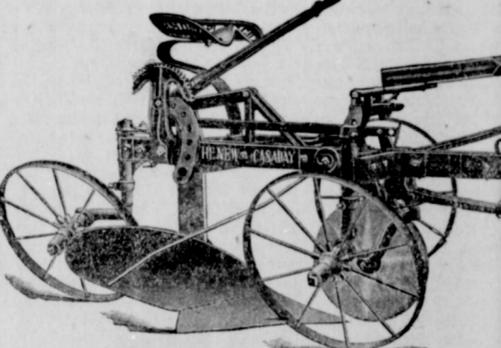
HEINRICH ORTH Schmied und Stellmacher.

Pferdebeschlagen eine Spezialität. Reparaturen an Fuhrwerken, sowie alle Klassen Schmiedarbeiten werden prompt und sauber ausgeführt. Gummireifen werden aufgezoogen und reparirt.

San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels

Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschafte



Der 'NEW CASADAY SULKY PLOW', Garantiert der beste Pflug im Markt. Studebaker Farm- und Spring-Wagen Carriages und Buggies.

MOEBELN

Eine große Auswahl ganz neue Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke von Küche bis zum Parlor. Gekaufte Sachen werden frei in's Haus geliefert. Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt. Um geeigneten Zuspruch wird gebeten.

A. W. LUDEWIG & SONS

Arbeitsejel u. Pferde, Land zu verkaufen. Große und kleine Stücke Land in der Gales County zu verkaufen. Was sich an

Alle Sorten Fleisch, Alle Sorten Fleisch, feldfabrizirte Würst, nördliche Därme und nördliche Därme zu jeder Tageszeit bei jeder Tageszeit bei

Sarrn Mergel, Regels Store-Gebäude, Equin-Str.

Jahres-Verjammung Bäcker und Conditoren. San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels. Alle Sorten Brod, Pasteten, Berliner Pfannkuchen, Pumpernickel, sonntags Badewert frisch jeden Morgen. Beste deutsche Backwaaren auf Bestellung.

Nick Wuertel